Schualpfööh

Neues aus den Gemeindeschulen Balzers

Ausgabe Nr. 93 / Juni 2025

Gemeindeschulen Balzers

Varia

3 Personelles
4 Freudige Ereignisse
5 Dienstjubiläen
11 Familienfrühstück
22 Phubbing

Aus dem Kindergarten

14 Fussball

Aus dem Schulalltag

12 Schultheatertage
13 1, 2 oder 3
16 Pestalozzicamp
17 wARTehaus-Galerie
18 Schulgarten
20 Katholische Religion
21 Kreativität trifft Technik
26 Abschied 5.Klassen

Elternvereinigung

23 Elternvereinigung

Kinderschutz

24 Soziale Medien

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Hiermit erhalten Sie die 93. Ausgabe des Schualpfööhs der Gemeindeschulen Balzers. Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und wir freuen uns, auf ein ereignisreiches Semester zurückzublicken.

Über das Lehrpersonal haben wir einiges zu berichten: Von Verabschiedungen, über Hochzeiten, Nachwuchs und langjährige Jubiläen ist alles dabei. Das Lehrpersonal ist das Rückgrat der Schule und wir freuen uns, über Ereignisse im Team zu berichten.

Ausserdem fanden wieder viele spannende Projekte und Schulveranstaltungen statt. Die SchülerInnen und Kindergarten-Kinder der Gemeindeschulen Balzers waren sehr aktiv, es gab Fernsehauftritte, Sportturniere, einen Gestalten-Wettbewerb, Camps und vieles mehr. Neben dem Unterricht sind diese Momente prägend und bleiben den Kindern lange in Erinnerung, wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

Des Weiteren finden Sie in dieser Ausgabe spannende Fachartikel zum Thema „Phubbing“ und „soziale Medien“. Es scheint uns wichtig, immer wieder auch Themen aufzugreifen, welche für Bildung und Erziehung relevant sind.

Zu guter Letzt verabschieden wir, wie jedes Jahr, unsere 5. Klässler. Für sie beginnt ein spannender, neuer Abschnitt im Leben, abseits unserer schützenden Wände. Wir wünschen ihnen für ihren Weg alles Gute und verabschieden uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Danke, dass ihr viele Jahre dieses Schulhaus mit Leben gefüllt habt. Tragt weiter, was ihr hier gelernt habt, und kommt hoffentlich mal zu Besuch zurück, um von euren neuen Erfahrungen zu berichten.

Ich wünsche Ihnen nun eine spannende Lektüre bei der vorliegenden Schualpfööh-Ausgabe.

Filipe Da Silva Fernandes

Personelles

Auch in diesem Schuljahr verabschieden wir uns von einigen Kolleginnen, die neue Wege einschlagen. Wir sagen von Herzen: Danke – und auf Wiedersehen.

Yvette Kaufmann

Yvette begleitet uns schon eine Weile an den Gemeindeschulen Balzers: Zuerst als Fachlehrperson, in der Frühen Förderung und schlussendlich auch als Klassenlehrperson. Mit ihrem grossen Herzen, viel Engagement und einem lockeren Humor war sie für Erwachsene und Kinder stets eine Bereicherung. Sie schaffte es immer eine der ersten Personen im Schulhaus zu sein und eine der letzten die das Schulhaus verlässt. Mit viel Energie und Hingabe gestaltete sie den Alltag mit den Kindern. Danke Yvette für deinen unermüdlichen Einsatz.

Anna-Lena Schwendinger

Als jüngste Klassenlehrperson durften wir Anna-Lena im Schuljahr 23/24 im Kindergarten Mariahilf begrüssen. Sie hat dort die Kinder zwei Jahre lang begleitet – eine Zeit, in der sie mit ihrer ruhigen, sanften Art und ihrem grossen Herzen für die Kinder viel bewirkt hat. Ihr Einfühlungsvermögen, ihre Wertschätzung und ihre grosse Sorgfalt im Alltag haben das Team wie auch die Kinder beeindruckt. Wir danken dir, liebe Anna-Lena, für dein wertvolles Engagement und wünschen dir alles Gute für deinen weiteren Weg.

Viviana Zoppelletto-Vogt

Viviana hat uns in diesem Schuljahr begleitet und hat mit ihrer Flexibilität, Ausdauer und tiefgründigen Art viel bewegt. Unaufgeregt, verlässlich und reflektiert hat sie unser Team in einem anspruchsvollen Schuljahr unterstützt. Bei den Kindern hat sie durch ihr Wohlwollen stets für eine positive Atmosphäre gewirkt. Wir danken dir, liebe Viviana, für deinen Einsatz und wünschen dir auf deinem Weg alles Gute.

Kathrin Kaiser

Kathrin war mit viel Herzblut als Klassenlehrperson tätig und hat ihre Klassen mit viel Feingefühl und Klarheit durchs Schuljahr begleitet. Für die Kinder war sie stets eine Stütze, eine herzliche Lehrperson, mit welcher man auch Spass haben konnte, die Kinder aber stets förderte und forderte. Auch für die KollegInnen hatte sie stets ein offenes Ohr und ihre Energie wirkte ansteckend. Wir bedanken uns herzlich und wünschen dir auf deinem weiteren Weg alles Gute.

Jeanette Ritter

Jeanette unterstützte uns in den letzten Jahren tatkräftig als Klassenhilfe. Mit einer ruhigen Präsenz, viel Achtsamkeit und grossem Engagement. Ihre besonnene Art, ihre Verlässlichkeit und feines Gespür wurden im ganzen Team sehr geschätzt. Auch die Kinder, welche sie unterstützte, konnten sich stets auf sie verlassen. Liebe Jeanette, danke für deinen unermüdlichen Einsatz.

Flurina Marquart

Flurina hat in diesem Jahr den Kindergarten Heiligwies als schulische Heilpädagogin begleitet. Mit ihrer herzlichen, offenen Art, ihrer Fröhlichkeit und ihrer unglaublichen Flexibilität war sie eine Bereicherung für Kinder und KollegInnen zugleich. Ob beim Kinderyoga, beim Malen, der Hausaufgabenhilfe oder dem Unterricht – Flurina war stets mit ihrem Herzen dabei. Wir danken dir für deine Energie und dein Engagement.

Freudige Ereignisse

Neben all den Abschieden durften wir in diesem Jahr auch mit unseren Kolleginnen wunderschöne persönliche Meilensteine feiern.

Chiara Epple hat Ja gesagt – und ihren Gabriel geheiratet. Auch Michelle Oehri ging diesen Meilenstein und schloss gemeinsam mit Lukas den Bund fürs Leben. Wir freuen uns sehr mit euch und wünschen euch eine gemeinsame Zukunft voller Liebe, Leichtigkeit und Lachen.

Chiara und Gabriel

Michelle und Lukas

Barbara Riegler hat ihr zweites Kind bekommen – ein kleines Mädchen namens Fiona. Gemeinsam mit ihrem Partner Lukas und ihrem Sohn Yaron ist ihre Familie nun zu viert. Liebe Barbara, wir gratulieren dir von Herzen und wünschen euch viele glückliche, gesunde und zauberhafte Momente als Familie.

All diese Ereignisse zeigen, wie bunt und bewegt die Schule ist. Wir sagen: Danke für die gemeinsamen Wege – und wünschen allen alles Gute für das, was kommt!

Dienstjubiläen

Dieses Jahr haben wir gleich elf Lehrerpersonen und Mitarbeiterinnen der Schule, die ihre Dienstjubiläen feiern. Wir gratulieren den Jubilarinnen und bedanken uns ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz an den Gemeindeschulen Balzers.

Roswitha Vogt – 40 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich arbeite seit 30 Jahren in Balzers. Davor war ich 10 Jahre an der Primarschule Äule in Vaduz tätig.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Nach meiner Ausbildung habe ich ein halbes Jahr auf dem Sekretariat des Gymnasiums gearbeitet. Seither bin ich als Lehrerin tätig. Ein paar Jahre arbeitete ich auch zusammen mit Andrea Klein in der Schulleitung.

Welche Hobbies hast du?
Am liebsten bin ich in der Freizeit mit meiner Familie zusammen. Ich lese sehr gerne. Dabei kann ich mich sehr gut erholen. Mein Lieblingsort zum Lesen ist mein Strandstuhl in unserem Wintergarten. Auch Reisen macht mir viel Freude. Mein liebstes Reiseland ist Griechenland. Ausserdem gefallen mir Flusskreuzfahrten sehr. Zur Entspannung höre ich gerne Musik. Seit einiger Zeit ist auch Babysitten zu meinem Hobby geworden. Es macht mir viel Spass, die Kinder meiner Nichten und meines Neffen zu hüten.

Warum bist du Lehrerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Das Zusammensein mit Kindern hat mir schon in meiner Kindheit und Jugend viel Freude gemacht. So war auch mein Berufswunsch, seit ich klein war, Kindergärtnerin oder Primarlehrerin zu werden. In der Realschule habe ich mich dann entschieden, Primarlehrerin zu werden. Ich habe meine Berufswahl bis heute nicht bereut.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Mir macht das Zusammensein, Arbeiten und Lernen mit den Kindern sehr viel Freude. Ich schätze es sehr, wie offen, spontan, ehrlich, unbekümmert und unbeschwert die Kinder anfangs der Primarschule sind. Es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln. Die strahlenden Augen eines Kindes sind immer wieder ein Glücksmoment. Solche erlebt man jeden Tag bei der Arbeit mit Kindern. Mir gefällt auch die abwechslungsreiche Arbeit. Kein Tag ist wie der andere. Es ist schön, Kinder auf einem Stück ihres Lebens zu begleiten und zu unterstützen.

Wenn du die Schule vor 40 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Was mir vor allem auffällt, ist, dass im Laufe der Jahre viel mehr Inhalte dazugekommen sind. Es ging viel Musse verloren, Zeit an etwas dranzubleiben, sich mit einzelnen Themen vertieft zu beschäftigen.

Was mir besonders Mühe bereitet, ist, die Zunahme der administrativen Aufgaben. Für das Wesentliche, die Kinder und den Unterricht, bleibt immer weniger Zeit.

Auch nehmen die digitalen Medien immer mehr Raum ein, was ich nicht in allen Belangen gut finde.

Es gab einen grossen technischen Wandel in diesen vierzig Jahren. Anfangs meiner Lehrtätigkeit musste ich für jedes Arbeitsblatt eine Matrize/Vorlage erstellen und diese dann mit einem Matrizendrucker (das ist ein spezieller Drucker) vervielfältigen, pro Kind einmal die Kurbel drehen. Heute gebe ich auf dem Computer einen Druckauftrag an den Kopierer. Auch hatte ich damals noch eine Schreibmaschine mit Korrekturband. Heute schreibe ich alles auf dem Computer.

Anfangs hatte ich auch noch am Samstag Schule und ich erlebte die ganzen Diskussionen um den schulfreien Samstag. Ich geniesse heute das längere Wochenende sehr.

Strahlende Kinderaugen gab es früher schon und zum Glück auch heute noch!

Marion Schlegel – 30 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich habe vor 30 Jahren eine Stellvertretungsstelle an der Primarschule Balzers übernommen und bin bis jetzt geblieben.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Nein, nur verschiedene Ferienjobs, im Service, Büro, Kinderheim, Familienhilfe.

Welche Hobbies hast du?
Ich stricke sehr gerne und viel. Lesen, Zumba, Yoga, Schwimmen und Motorradfahren finde ich ebenfalls toll.

Warum bist du Lehrerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich wollte eigentlich schon als kleines Mädchen Lehrerin werden. Schreinerin hätte mir auch noch gefallen oder Psychologin. Kurz dachte ich noch an Handarbeitslehrerin, habe mich schliesslich aber für Primarlehrerin entschieden, da es in meinen Augen am meisten Abwechslung bot und alles das beinhaltete, was ich gerne mache.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Wenn ich mich mit den Kindern zusammen über kleine Erfolge freuen kann. Wenn sie strahlen und spüren, dass sie Fortschritte machen.

Wenn du die Schule vor 30 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Manchmal vermisse ich die „Zettelbotschaften“ die wir früher nutzten, um einer anderen Lehrperson schnell etwas mitzuteilen. Die Kinder fanden es jeweils toll, wenn sie Postboten sein durften. Heute geht das den digitalen Weg.

Ich habe das Gefühl, dass viele Eltern heute besorgter sind um ihre Kinder und ihnen weniger zutrauen als früher. Sie meinen es gut und räumen den Kindern möglichst alle Hindernisse aus dem Weg. Die Folge ist, dass es vielen Kindern schwerfällt, eine Lösung zu finden, wenn sie alleine vor einem Problem stehen, sei es in Mathe oder auch bei einem Streit mit einem Schulkollegen.

Susanne Rutzer – 30 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich habe von 1993 bis 1999 im Kindergarten Mariahilf gearbeitet. Nach einem längeren Unterbruch bin ich seit 2014 wieder hier in Balzers im Kindergarten Iramali.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Nein, ich habe immer als Kindergärtnerin gearbeitet. Meine erste Stelle war in Eschen und danach habe ich viele Jahre in verschiedenen Gemeinde Stellvertretungen gemacht.

Welche Hobbies hast du?
Am liebsten wandere ich, im Sommer und auch im Winter. Auch Reisen ist eines meiner grossen Hobbies.

Warum bist du Kindergärtnerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich bin in verschiedenste Berufe „schnuppern“ gegangen, aber am besten hat es mir im Kindergarten gefallen und deshalb habe ich diesen Beruf gewählt. Ich finde diesen Beruf immer noch sehr abwechslungsreich und erfüllend.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Jeder Tag ist anders und das macht den Beruf interessant. Auch die Kinder für zwei Jahre zu begleiten und ihre Entwicklung zu sehen und sie dabei zu stärken, macht mir Freude.

Wenn du die Schule in deinen Berufsanfängen mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Zuerst fallen mir da die Schulzeiten ein. Am Anfang kamen die Kinder am Morgen von 9.00 bis 11.00 Uhr und am Nachmittag von 13.30 bis 15.30 Uhr. Es gab keinen Ergänzungsunterricht und keine Klassenassistenz, ich war allein mit der Gruppe.

Manuela Meier – 25 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Angefangen habe ich in Balzers 1995 als Einführungsklassenlehrerin. Von 2001 bis 2006 habe ich zwei Kinder bekommen und war diese Zeit Mama. Im Jahre 2006 habe ich in Triesen für 3 Jahre als Ergänzungslehrerin gearbeitet, bevor ich 2009 wieder nach Balzers zurückkehrte. Insgesamt sind es 25 Jahre, welche ich nun schon in Balzers unterrichte.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Ja. Ich habe nach der Matura zwei Jahre in Wien studiert. Anschliessend war ich 3 Jahre lang in einem Pressebüro tätig.

Welche Hobbies hast du?
Ich verbringe gerne Zeit im Garten und lasse meine Seele baumeln. Für meine Fitness mache ich regelmässig Yoga und Krafttraining. Auch lese ich gerne und geniesse es, Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Natürlich macht mir die tägliche Arbeit mit Kindern Freude. Ich schätze es, die Kinder auf einem Teil ihres Weges begleiten zu dürfen und freue mich, wenn ich etwas zu ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung beitragen kann.

Wenn du die Schule vor 30 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Vieles. Als ich angefangen habe zu unterrichten, hatte ich nicht einmal ein Telefon im Klassenzimmer, geschweige denn einen Computer. Mit dem Einzug der Digitalisierung ist vieles einfacher geworden, aber auch hektischer. Die Themenvielfalt in den Unterrichtsfächern wurde breiter. Sich aber für längere Zeit in ein Thema zu vertiefen, wurde dadurch erschwert. Im Vergleich zu früher hat sich der administrative Aufwand um ein Vielfaches erhöht.

Janine Wolfinger – 20 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
2014 – 2016 wechselte ich für eine Jobsharing Stelle nach Balzers.

Danach hatte ich ein paar Jahre Mama-Pause.

Seit 4 Jahren arbeite ich wieder als Entlastungskindergärtnerin in verschiedenen Gruppen.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Nein, ich arbeite seit 20 Jahren als Kindergärtnerin. Vor Balzers war ich an den Gemeindeschulen Schaan tätig.

Welche Hobbies hast du?
Reisen in unserem Wohnmobil, Familie und Freunde, lesen.

Warum bist du Kindergärtnerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Kindergärtnerin ist ein abwechslungsreicher, kreativer Beruf, in dem es nie langweilig wird. Die Arbeit mit den Kindern macht mir Spass. Ich hatte keine anderen Berufswünsche.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
- Die Begeisterungsfähigkeit der Kinder.
- Die Abwechslung: jeder Tag/jede Gruppe ist anders.
- Die Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten und dabei ihre Entwicklungsschritte zu sehen.

Wenn du die Schule vor 20 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Der digitale Fortschritt ist gross.
Vor 20 Jahren gab’s noch keine Unterstützung durch Klassenhilfen, da war man mehr auf sich allein gestellt.

Angela Konzett - 15 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Seit 15 Jahren bin ich als Englisch-Assistentin an der Primarschule.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Ja, ich habe in Malta als Kosmetikerin gearbeitet.

Welche Hobbies hast du?
Ich gehe gerne laufen, turnen und ich mag lesen.

Warum bist du Sprachassistentin geworden?
Da ich gerne mit Kindern arbeite, habe ich einen Kurs zur Englischlehrerin für Kinder absolviert.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Wenn die Kinder zufrieden sind und Spass am Lernen haben, freut mich das sehr.

Wenn du die Schule vor 10 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Eigentlich sind es viele Dinge, die sich verändert haben. Besonders fällt mir auf, dass die Kinder früher ruhiger waren und mehr Bereitschaft zeigten, Tischspiele zu spielen.

Chiara Meier – 5 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich arbeite seit dem Sommer 2020 an der Gemeindeschule in Balzers.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Ja, ich habe nach dem Studium an der PH Bern eine 1.5-jährige Ausbildung bei der Versicherung gemacht. Ich wollte mir damals bewusst noch einen breiteren Einblick in die Berufswelt verschaffen, bevor ich den Schritt in den Lehrerberuf mache – denn später fällt es meist schwerer, sich nochmals auf eine neue Ausbildung einzulassen.

Welche Hobbies hast du?
In meiner Freizeit bin ich am liebsten aktiv und verbringe Zeit draussen, vor allem wenn die Sonne scheint. Ich jogge, wandere, fahre Fahrrad, spiele Volleyball und probiere auch immer wieder Neues aus. Ausserdem verreise ich sehr gerne und lasse mich von neuen Orten faszinieren. Ich liebe gutes Essen und lasse mich gerne in einem guten Restaurant oder einer einfachen Pizzeria verwöhnen. Am meisten Freude macht all das in guter Gesellschaft mit meiner Familie und meinen Freunden.

Warum bist du Lehrerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Schon sehr früh hatte ich Einblicke in den Lehrerberuf auch ausserhalb des eigenen Schulalltags, da auch mein Vater Lehrer am Gymnasium war und meine älteste Schwester später in den Lehrerberuf einstieg. Während meiner eigenen Schulzeit hatte ich aber noch keine konkreten Berufswünsche. Als es dann aber Zeit wurde eine Ausbildung zu beginnen, standen bei mir Primarlehrerin und Physiotherapeutin in der engeren Auswahl. Schlussendlich habe ich mich dann aber für den Beruf als Lehrperson entschieden und bin heute sehr zufrieden mit dieser Entscheidung. Ich sehe diesen Beruf als sehr wertvoll und man hat die Chance, etwas zu bewirken.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Die Arbeit mit Kindern bereitet mir Freude. Es ist schön, sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu können und ihre Fortschritte zu beobachten. Ich mag es, Unterricht selbst gestalten zu können. Im Schulalltag wird es nie langweilig und es gibt tagtäglich schöne Momente und Erfolgserlebnisse. Ausserdem geniesse ich es auch, mit der Klasse Ausflüge zu machen und dabei schöne Erinnerungen zu schaffen.

Wenn du die Schule vor 5 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
In den letzten fünf Jahren hat sich die Schule besonders im verstärkten Einsatz der digitalen Medien weiterentwickelt. Im ersten Jahr, als ich in Balzers begonnen habe, gab es nur einen Computerraum, welchen wir gelegentlich nutzten. Schon im nächsten Schuljahr wurde dann aber die ganze Schule mit iPads und Laptops ausgerüstet. Heute werden diese sehr flexibel im Unterricht eingesetzt und bieten neue Möglichkeiten. Gleichzeitig schaffen diese aber auch neue Herausforderungen.

Clarissa Thöny – 5 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers? 4 Jahre

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Nein

Welche Hobbies hast du?
Ich höre und mache gerne Musik. Auch beim Handlettering kann ich wunderbar abschalten und stundenlang kreativ sein. Ausserdem bin ich gerne in der Natur unterwegs - beim Spazierengehen oder Inliner fahren.

Warum bist du Kindergärtnerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich wusste schon immer, dass ich gerne mit Menschen arbeiten möchte, nur nicht genau in welchem Bereich. Erst während meines ersten Ausbildungsjahres wurde mir klar, dass ich Kindergartenlehrperson werden will. Vorher hätte ich mir auch gut eine Tätigkeit im Altersheim vorstellen können, aber am Ende habe ich mich doch für die Kleinen entschieden.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Es bereitet mir Freude, so selbständig und kreativ arbeiten zu können. Ich freue mich immer auf die Aktivitäten mit den Kindern und natürlich noch mehr, wenn sie genauso viel Spass daran haben wie ich. Besonders toll finde ich, dass Kinder in ihrem Feedback immer ehrlich und authentisch sind. So merkt man sofort, was gut gelungen ist und wo man sich vielleicht noch verbessern kann.

Wenn du die Schule vor 5 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Da ich noch nicht viele Dienstjahre habe, fällt es mir schwer, die Schule von „damals“ mit heute zu vergleichen. Trotzdem merke ich, wie sehr ich meinen eigenen Schulalltag weiterentwickelt habe. Durch die Erfahrungen konnte ich immer wieder Neues ausprobieren und verändern. Ich bin gespannt, was ich in fünf Jahren über „damals“ erzählen werde.

Tamara Küpfer – 5 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers? 5 Jahre

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt, wenn ja, welche?
Ich habe 15 Jahre im Coop gearbeitet. Als ich Mutter wurde, habe ich eine Ausbildung zur Tagesmutter absolviert. Neben meiner Zeit als Aushilfe im Coop Balzers habe ich nebenbei 3 Jahre als Tagesmutter gearbeitet. Leider wurde es immer schwieriger, die Familie mit den Tageskindern zu vereinbaren, darum habe ich mich entschieden, mich als Klassenhilfe zu bewerben und hatte Glück.

Welche Hobbies hast du?
Meine Familie ist mir sehr wichtig und wir geniessen die Ferien mit unserem Wohnwagen. In der Natur geniesse ich die Spaziergänge mit unserem Hund Lucy. Ich lese sehr gerne und viel, wir haben eine kleine Bibliothek zuhause.
Unihockey ist eine grosse Leidenschaft von mir, wenn ich mich richtig auspowern will und den Kopf frei kriegen.

Warum bist du Klassenassistentin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich wollte nach 15 Jahren im Coop eine Veränderung. Da ich schon Tagesmutter war, fand ich den Beruf Klassenhilfe super. Ich finde den Beruf Klassenhilfe schön und sinnvoll, da sie wertvoll und wichtig ist beim Thema Inklusion.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
-Die strahlenden Kinderaugen, wenn sie etwas geschafft haben, das für sie vorher schwierig war.
-Die Begeisterung, wenn sie etwas erzählen.
-Die Freude an kleinen Sachen, die wir als Erwachsene manchmal übersehen.
-Die Leichtigkeit und Unbeschwertheit im Spiel und im Alltag.

Wenn du die Schule vor 5 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Eine Veränderung ist sicher, dass es mehr Inklusion gibt.
Ich finde, dass Inklusion eine wunderbare Chance für Vielfalt und Toleranz ist. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten, Verständnis und Akzeptanz untereinander zu leben. Natürlich gibt es Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, aber die positiven Effekte, das soziale Miteinander und die persönliche Entwicklung, sind oft sehr wertvoll.

Stephanie Hasler – 5 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich darf bereits seit 5 Jahren im Kindergarten Heiligwies arbeiten.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Nein

Welche Hobbies hast du?
In meiner freien Zeit gehe ich sehr gerne spazieren und schwimmen. Ich lese gerne und verbringe am liebsten Zeit mit meinen Freunden und der Familie.

Warum bist du Kindergärtnerin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich wusste schon früh, dass ich einen Beruf mit Kindern ausüben möchte. Nach einigen Schnuppertagen in der Kita, im Kindergarten und in der Schule war für mich klar, dass ich gerne Kindergartenlehrperson werden möchte.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln und dazulernen, macht Freude. Die strahlenden Kinderaugen, die Lebensfreude und ihre offene und ehrliche Art schätze ich sehr.

Wenn du die Schule vor 5 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Besonders erinnere ich mich daran, dass bei meinem Start Corona noch sehr präsent war – Masken und andere Vorsichtsmassnahmen begleiteten den Schulalltag.

Marianne Gähwiler – 5 Jahre

Wie lange arbeitest du schon an den Gemeindeschulen Balzers?
Ich bin jetzt seit fünf Jahren an der Primarschule Balzers – die Zeit ist wie im Flug vergangen.

Hast du davor evtl. einen anderen Beruf/ Tätigkeit ausgeübt? Wenn ja, welche/n?
Bevor ich als Klassenassistentin angefangen habe, war ich eine Zeit lang zu Hause als Mutter und Hausfrau. Davor war ich Primarlehrerin.

Welche Hobbies hast du?
Ich liebe es, Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen. Ausserdem reise ich gerne, lese viel, lerne gerade Spanisch, spiele Querflöte, stelle Kräuterprodukte her und bin sehr gerne in der Natur unterwegs.

Warum bist du Lehrperson/Klassenassistentin geworden? Hattest du auch andere Berufswünsche?
Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen, vor allem mit Kindern.

Früher hätte ich mir auch gut vorstellen können, Pflegefachfrau zu werden. Als Kind wollte ich Bäuerin, Gärtnerin oder Drogistin werden.

Was bereitet dir im schulischen Alltag besonders Freude?
Die Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen bereitet mir viel Freude. Es ist schön, den Kindern etwas beizubringen, dazu beizutragen, dass es ihnen in der Schule gefällt und sie sich wohl fühlen. Die letzten 5 Jahre habe ich eine Klasse und speziell ein Kind vom 1. bis zum 5.Primarschuljahr begleitet. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die Kinder entwickelten und zu einer Gemeinschaft mit tollem Klassengeist zusammenwuchsen. Sie sind mir sehr ans Herz gewachsen.

Die Arbeit in der Schule ist vielfältig und man kann auch kreativ tätig sein, auch das gefällt mir.

Wenn du die Schule vor 40 Jahren mit heute vergleichst, was hat sich im schulischen Alltag verändert?
Als ich vor 40 Jahren als Lehrerin zu unterrichten begann, war alles in der Schule noch analog. Viel Zeit verwendete man als Lehrperson damit, Unterrichtsmaterial selbst herzustellen und von Hand zu gestalten. Anfangs brauchten wir auch noch „Schnapsmatrizen“, neben dem Kopierapparat, um Arbeitsblätter herzustellen. Auch schrieben wir zum Beispiel zum Erlernen der Buchstaben alle Hefte der Kinder von Hand vor. Es gab wenige Sitzungen und nicht viel administrativen Aufwand. Man war eher für sich allein im Klassenzimmer – ein „Einzelkämpfer“. Heutzutage ist vieles digital in der Schule. Es gibt mehr Sitzungen und Besprechungen und das Administrative braucht mehr Zeit. Schön ist, dass viel Unterrichtsvorbereitung im Team zusammen erarbeitet wird. Die Zusammenarbeit ist enger geworden, das gefällt mir.

Familienfrühstück

Ein Familienfrühstück unter dem Motto: „Mit Bewegung, Achtsamkeit und Fokus stärken“

Am Samstag, dem 15. März 2025, fand in der Aula der Primarschule Balzers ein besonderes Ereignis statt: das Familienfrühstück unter dem Motto „Mit Bewegung Achtsamkeit und Fokus stärken“. Eingeladen waren Familien der Gemeindeschulen Balzers, um gemeinsam in den Tag zu starten, mit einem feinen Frühstück und anschliessenden Bewegungsworkshops.

Organisiert wurde der Anlass von Kinderschutz.li, welche ein stimmiges Programm auf die Beine gestellt haben. Nach einem gemütlichen Frühstück konnten Kinder ab sechs Jahren gemeinsam mit ihren Eltern zwei besondere Workshops besuchen: Kinderyoga mit Salome Bosch, Yoga- und Meditationslehrerin, sowie Kampfsport mit Metin Kayar, Kampfkunstmeister und mehrfacher Weltmeister.

Die Workshops verbanden Bewegung, Körperwahrnehmung und achtsames Miteinander. In lockerer Kleidung und mit viel Freude probierten sich Kinder und Erwachsene aus, stärkten den Fokus, förderten ihre Beweglichkeit und entdeckten, wie viel Kraft in bewusster Bewegung steckt. Die Workshops standen ganz im Zeichen unserer Jahresmottos: „Beweg dich glücklich!“

„In lockerer Kleidung und mit viel Freude probierten sich Kinder und Erwachsene aus.“

Für jüngere Geschwister bot das Familienzentrum Müze parallel eine Kinderbetreuung an – so konnte wirklich jede Familie teilnehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, insbesondere an Kinderschutz.li, Salome Bosch, Metin Kayar und das Müze-Team. Wir freuen uns schon auf eine nächste Ausgabe dieses gelungenen Formats!

Filipe Fernandes

Schultheatertage

Mit viel Freude brachte die Klasse 5a das Theaterstück „Professore Tricatelli“ auf die Bühne.

Das Theaterstück handelt von einem Professor, der zwei erstaunliche Tränke erfunden hat. „Felicità“ ein Elixier, das ewiges Glück verspricht und „Richezza“ ein Zaubertrank, der die Taschen pausenlos mit Geld füllt. Ein paar Nonnen werden darauf aufmerksam und möchten den Trank „Felicità“ für ihre Mutter Oberin besorgen. Hingegen sind die Mafiosi am Trank „Richezza“ interessiert. Dabei läuft aber nicht alles ganz nach Plan ...

Über mehrere Wochen hinweg tauchte die Klasse in die Welt des Theaters ein. Zu Beginn standen spielerische Übungen auf dem Programm: Gefühle ausdrücken, Emotionen zeigen, in verschiedene Rollen schlüpfen und deutliches Sprechen üben. Noch vor den Sportferien wurden schliesslich die Rollen vergeben – und dann begann die eigentliche Arbeit: Texte auswendig lernen, Szenen proben und das Stück Schritt für Schritt auf der Bühne entwickeln.

„Der Spass am Schauspiel war in jeder Probe spürbar.“

Mit viel Motivation, Teamgeist und Kreativität wuchs die Klasse zu einem echten Ensemble zusammen. Der Spass am Schauspielern war in jeder Probe spürbar.

Nach zwei gelungenen Schülervorstellungen bildete die Aufführung vor den Familien der Kinder den festlichen Abschluss. Bei einem kleinen Apéro wurden die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler gefeiert – und der Applaus war mehr als verdient.

Chiara Meier

1, 2 oder 3

Das „1, 2 oder 3“-Erlebnis - Die Klasse 4b war dabei!

Die Kinder berichten von ihrem Erlebnis:
Ich stand um 5:30 auf und machte mich bereit, um in die legendäre Show 1,2 oder 3 zu gehen. Um 6:30 begann dann der wahre Albtraum, die Busfahrt! Am Anfang spielten wir UNO, wobei ich und Elia ein wenig die Kontrolle verloren haben. Die Fahrt ging glatte 3 h und 30 min. Als wir in München ankamen, teilten wir uns auf. Die Kandidaten gingen ins Studio, wo später auch die Sendung aufgenommen wurde. Und die anderen bekamen eine Tour durch die Bavaria Filmstadt. Die Kandidaten bekamen ihre T-Shirts und kamen in die Maske. Ich und Lionel haben es sehr lustig gefunden und haben uns gegenseitig zum Lachen gebracht. Ein wenig später bekamen wir das Thema und durften uns noch etwa 10 Minuten mit dem Moderator Elton unterhalten. Doch jetzt hiess es ab auf die Bühne.
Lennox

Als wir in den Car eingestiegen sind, mussten wir 3 h 30 min fahren. In München angekommen, gingen wir drei also mit unserer Lehrerin Frau Hartmann in das Studio. Dort gingen wir in unsere Garderobe. Dann gingen wir in die Maske. Als sie uns abgeholt haben, gingen wir in den Aufzeichnungsraum. Sie zeigten uns, wie alles funktioniert. Dann ging es auch schon los, wir kamen ins Studio gerannt und beantworteten die Fragen. Nach der Aufzeichnung kriegten wir ein Autogramm von Elton. Als wir aus dem Studio kamen, umringte uns die ganze Klasse. Wir gingen zum Car und fuhren zum Hard Rock Café. Dort assen wir Chickensalad, Cheeseburger und Chickensandwich. Ausserdem gingen wir noch in den Rock-Shop. Als wir wieder beim Car waren, konnten wir noch einen Film schauen. Es war sehr cool!!!
Elina

Ich finde 1, 2 oder 3 war sehr cool. Ich finde auch noch das Hard Rock Café toll und alle Shops waren auch sehr sehr cool. Ich habe dort ein Kette und ein Pop-it gekauft. Dieser Tag war sehr toll.
Izzy

„Mir hat das Hard Rock Café sehr gut gefallen.“
„Am besten hat mir die Aufzeichnung gefallen.“
„Mir hat am meisten das 1,2 oder 3 gefallen.“
„Das 1,2 oder 3 war sehr COOL. Am besten fand ich das Studio. Ich hoffe, dass ich wieder so ein tolles Erlebnis erleben darf!“
„Am besten hat mir das Hard Rock Café gefallen.”
„1,2 oder 3 war sehr cool und auch sonst war der Ausflug sehr schön. Und als wir wieder nach Hause fuhren, haben wir einen coolen Film geschaut.“
„Am besten gefallen hat mir das Bavaria Filmstudio.“
„Am besten hat mir die Sendung gefallen.“

Marion Vogt und Klasse 4b

Falls ihr wissen wollt wie es ausging:
am 22.6.25 kommt es im Kika und am 29.6.25 im ZDF

Kindergarten

„Fussball macht Schule“ im Kindergarten

Viermal im Laufe dieses Schuljahres durften wir im Kindergarten das spannende Projekt „Fussball macht Schule“ erleben.

Julia Oehri vom LFV war bei uns zu Gast, jeweils gemeinsam mit einem ihrer Kollegen, entweder Dominik oder Daniel. Gemeinsam gestalteten sie abwechslungsreiche Sportstunden, in denen sich alles spielerisch um das Thema Fussball drehte.

Die Kinder führten den Ball mit viel Fantasie: Mal waren es kleine Tierbabys, dann wurden aus den Bällen schnelle Autos, mutige Einsatzfahrzeuge oder abenteuerliche Piratenschiffe. So lernten sie, den Ball erst langsam und kontrolliert und später auch schneller zu bewegen.

Das Programm war spannend und vielfältig. Besonders das Mini-Match in der letzten Stunde war ein echtes Highlight. Es wurde viel gelacht, gerannt und gejubelt!

Clarissa Thöny und Anna-Lena Schwendinger

„Am loschtigschta isch gse, wo d‘Clarissa uf d Bank klettret isch und gruafa hät. Hilfe, i bruch d‘Bergrettig! - i ha so lacha mössa.“

„Miar hät alles gfalla.“

„Der Ball als Schatz beschütza isch lustig gse.“

„Dass dr Ball a Tierbaby gse isch, war guat.“

„Es met dr stilla Post isch schwär gse.“

„Stimmt es jetzt agentli, dass dr Superman o da Isatzfahrzüg helft?“

„Mini-Match isch supercool gse.“

Pestalozzi-Camp

Die Klasse 5a hat im Mai eine Woche in Trogen verbracht.

Die Klasse 5a ging am 19.5.25 bis 25.5.25 mit ihrer Klassenlehrerin Chiara Meier nach Trogen ins Pestalozzicamp. Mit dabei waren zu Beginn der Woche (Mo-Mi) Michelle Oehri und im zweiten Teil dann Miriam Kalberer (Mi-Sa).

Die Kinder berichten:
Wir fuhren mit einem Privat-Car nach Trogen. Nach einer Stunde Busfahrt waren wir im Pestalozzicamp angekommen und bekamen von zwei Frauen eine Dorfführung. Kurz darauf gingen wir ins Haus und packten unsere Sachen aus. Als unsere Mägen knurrten, bekamen wir Pouletgeschnetzeltes und Reis.

Workshop „friedliches Zusammenleben“
Am Mittwoch hatten wir einen Workshop „friedliches Zusammenleben“. Da haben wir erfahren, wie das Pestalozzicamp entstanden ist. Nach dem 2. Weltkrieg wurden viele Kinder und Familien aufgenommen, um ihnen ein schönes Leben zu ermöglichen.

Kurse
Wir besuchten jeden Tag verschiedene Kurse. In Robotik lernten wir, wie man programmiert. Zuerst wurden wir in Gruppen eingeteilt zusammen mit einer Partner-Klasse aus Basel. Dann mussten wir einen Roboter so zusammenbauen und programmieren, damit er auf dem Mars landen kann.

Im Fach Kunst spielte uns der Musiker Gonzalo Musik auf der Bratsche und wir tanzten dazu. Kamil und Michi waren unsere Trainer im Tanzen.

Freizeit
Wir verbrachten viel Zeit auf dem Spinnennetz, auf dem Fussballplatz und ab und zu spielten wir Basketball und Volleyball.

Abende
Nach dem Abendessen sind die meisten Kinder in den Jugendtreff gegangen. Dort gab es einen Kreativ-Raum, einen Chill-Raum und einen Billard-Raum. Am Karaoke-Abend war es sehr witzig. Wir sangen viele Lieder wie zum Beispiel „Numb“, „Wackelkontakt“, „Belong together“ usw. An einem anderen Abend haben wir uns den Film „Pets“ angeschaut.

Besuch von der ETH Zürich
Am Donnerstag kamen zwei Personen von der ETH-Zürich mit einem speziellen Roboter-Hund namens „Donkey“ zu Besuch. Dieser Roboter konnte viele verschiedene Dinge erledigen, wie Badminton spielen, Zähne putzen und Türen öffnen.

Fussball
Wir spielten ein Fussballmatch und Frau Meier schoss ein Tor.

Abschluss
Am Samstag hatten wir eine grosse Aufführung. Wir tanzen alle gemeinsam und unsere Eltern, die gekommen waren, waren sehr stolz auf uns. Danach gab es noch Buffet und dann fuhren alle mit ihren Eltern nach Hause.

Wir genossen die Zeit miteinander! Wir lachten viel, erlaubten uns Spässe und halfen uns gegenseitig. Wir hatten ein ganz tolles Pestalozzicamp mit unserer tollen Klasse. Es war ein schönes Lager und wir werden uns noch lange daran erinnern können. Wir hatten alle eine gute Zeit zusammen.

Die 5a (Textpassagen zusammengestellt von Kathrin Heinzel)

wARTehaus- Galerie

Wild, lebendig und voller Fantasie – Gemeinschaftsbild der Klasse 3c

Nachdem Visarte und die Kunstschule die Wartehäuschen Liechtensteins erneut in kleine Kunstbühnen verwandelt und Künstlerinnen und Künstler für die „wARTehausgalerie“ gesucht hat, war für die Klasse 3c sofort klar: Wir möchten ein Projekt einreichen!

Was bedeutet eigentlich „Wildnis“? Ungezähmte Natur oder bedrohliches Chaos? Eine Landschaft oder vielleicht ein innerer Zustand? Die Klasse 3c hat sich auf kreative Weise mit diesem spannenden Thema auseinandergesetzt – und dabei ein beeindruckendes Gemeinschaftskunstwerk geschaffen. Alle 16 Kinder arbeiteten abwechselnd, jeweils zu zweit, an dem Bild und liessen ihrer Fantasie freien Lauf. Mit diesem Projekt zeigt die Klasse ihre eigene Interpretation von „Wildnis“ – wild, lebendig und voller Fantasie!

Die Ideenfindung war ein gemeinsamer Prozess: Jedes Kind machte sich Gedanken zur Frage „Was bedeutet Wildnis für mich?“ Aus den vielen unterschiedlichen Vorstellungen entstand eine erste Skizze, die nach und nach zu einem farbenfrohen, fantasievollen und überraschenden Gesamtbild heranwuchs. Dass es sich um eine Fantasiewelt handelt, zeigt auch die Erde, die im Himmel zu sehen ist - eine Welt, in der die Wildnis wirklich noch wild ist. Gemalt wurde das Kunstwerk mit Acryl auf Papier. Das Ergebnis ist ein sichtbares Zeichen für Teamarbeit, Kreativität und Vorstellungskraft.

Die Klasse 3c beweist damit: Wildnis ist nicht nur Natur – sie ist auch ein Ort der Fantasie. Wir sind sehr stolz, dass unser Projekt – trotz zahlreicher Einsendungen – als eines von 70 ausgewählt wurde und von Mai bis Oktober 2025 das Wartehäuschen Gagoz schmücken wird.

Johannes Allgäuer

Schulgarten

Seit nun fünf Jahren ackern Kindergartenkinder und SchülerInnen der Gemeindeschulen Balzers im eigenen Schulgarten.

Die ackerschaft.li wurde Ende 2019 mit dem Ziel gegründet, die GemüseAckerdemie in Liechtenstein umzusetzen und es dadurch vielen Kindern zu ermöglichen, von dem Bildungsansatz zu profitieren.

Beim Anbau und der Pflege von Gemüse lernen sie natürliche Wachstumsprozesse kennen und erleben, wie aus einem kleinen Samen Gemüse wird.
Der Schulgarten befindet sich neben dem alten Waschhäuschen in der Elgagasse. Vielleicht hast du ihn bei einem Spaziergang durchs Dorf schon entdeckt.

Das Gartenjahr startet jeweils im März mit dem Umgraben des Gartens. Im April/Mai findet dann die erste (von insgesamt drei) Pflanzung statt. Die jeweiligen Kindergartengruppen und Klassen, welche den Garten ein Kalenderjahr betreuen, sind immer von Beginn an mit Begeisterung dabei.
Spannend ist auch, was es neben den Pflanzen alles noch zu entdecken gibt – Käfer, Regenwürmer, Raupen, Schnecken und vieles mehr. Das Ernten wird von den Kindern mit Freude erwartet und das Probieren des Gemüses findet oft noch im Schulgarten statt.

„Wir mussten die Erde umgraben und haben das Unkraut beseitigt. Wir pflanzten Kürbisse an. Wir durften Radieschen probieren und nahmen Kresse mit nach Hause.“ (Ali und Liam)

„Wir entdecken viele neue Pflanzen und lernen vieles über sie. Wir haben umgegraben und leider Abfall gefunden. Wir haben acht Beete und sehen kleine Tiere. Wir arbeiten in Gruppen. Beim Anpflanzen haben wir Zwiebeln und Kartoffeln vom letzten Jahr gefunden. Es waren Anna und Lukas und Nicole bei der Pflanzung dabei. Wir durften Babyradieschen probieren. Wir haben eine Bohne im Glas wachsen lassen und haben Schilder gemalt.“ (Emilie und Ilenia)

„Das Unkraut jäten ist nervig, aber es muss sein.“

„Bis jetzt war es im Garten spannend und cool. Das Umgraben im Garten war sehr anstrengend. Das Unkraut jäten ist nervig, aber es muss sein. Wir mussten die Beete einzeichnen. Wir durften Kresse probieren – es war bitter. Die 3a machte die 1. Pflanzung und wir (3b) machten die 2. Pflanzung. Anna und Lukas erklärten uns, wie die Pflanzen heissen. Es war spannend. Wir mussten Löcher buddeln, um die Pflanzen einzusetzen. Wir haben eine Ringelnatter im Schulgarten, haben sie aber noch nicht gesehen.“ (Luca, Ruben und Benjamin)

„Wir entdeckten viele Würmer und gaben ihnen Namen.“

„Uns hat es bis jetzt sehr gut im Garten gefallen. Wir durften Kresse probieren. Wir pflanzten Kürbisse, Radieschen, Tomaten, Basilikum, Bete, Karotten, Salat und Kartoffeln an. Im Klassenzimmer schauten wir zu, wie Bohnen im Glas wachsen. Für den Schulgarten haben wir Schilder gemalt.“ (Ella und Luisa)

„Es war spassig. Wir haben leckere Sachen angepflanzt. Es war lustig, weil ein paar Kinder den Würmern Namen gaben. Das Wurzeln rausnehmen ist nicht so leicht, aber zusammen schafften wir das. Die Erde lockern war so lustig. Wir haben viele unterschiedliche Gemüse gepflanzt: Mais, Gurken, Tomaten, Kartoffeln, Bete, Salat und vieles mehr.“ (Sarah und Dilara)

Wir entdeckten viele Würmer. Wir gaben ihnen Namen und alle heissen Mr. Germy. Das coolste war, dass wir einen Tausendfüssler entdeckt haben. Wir haben Tomaten und Basilikum angepflanzt. Wir ernteten Kresse und haben ihn sofort probiert. Wir sahen einen schönen grossen Schmetterling und rissen Unkraut aus. Das Anpflanzen war so cool – das machte grossen Spass!“ (Vivienne, Mila und Valentina)

„Es macht richtig viel Spass, Gemüse zu pflanzen. Es gibt dort eine Schlange – eine Ringelnatter. Sie ist aber nicht giftig und versteckt sich vor uns. Ich habe viele Pflanzen gesehen, die ich vorher nicht kannte. Wir haben acht Beete. Alles im Schulgarten macht so viel Spass. Es ist spannend.“ (Nora)

„Zuerst haben wir umgegraben. Da fanden wir Regenwürmer, Steine, Abfall und Käfer. Es macht uns sehr viel Spass und interessiert uns, was unter der Erde alles ist. Die Pflanzung lief gut und wir schafften vieles anzupflanzen. Als wir uns dafür vorbereiteten, holten wir das Werkzeug und liefen zum Schulgarten. Es war anstrengend und gleichzeitig lustig. Bei der Pflanzung waren auch die Ackerschaftspersonen dabei.“ (Benjamin, Lyam und Leandro)
Valery Rotunno

Infos zum Verein ackerschaft.li finden sie unter
www.ackerschaft.li

Katholische Religion

Einblick in den katholischen Religionsunterricht an unserer Schule

Das Schuljahr 24/25 dauert nicht mehr lange. Damit geht für die Erstkommunionkinder (2. Klasse) und die Firmlinge (5. Klasse) ein intensives Schuljahr zu Ende. Die Kinder haben sich im Religionsunterricht und bei verschiedenen Aktivitäten ausserhalb des Unterrichts auf diese beiden Feste vorbereitet. Dazu gehörten immer wieder Besuche des Herrn Pfarrers im Religionsunterricht. Ebenso sind die wöchentlichen Schülermessen ein wichtiger Teil im Glaubensleben. Sie ergänzen den Religionsunterricht.

Erstkommunion

Der Startschuss zur Erstkommunionsvorbereitung war wie immer der separate Elternabend vor den Herbstferien. Pfarrer Christian Schlindwein brachte den zahlreich erschienenen Eltern die Bedeutung der Erstkommunion näher und unterstrich dabei, dass die Gemeinschaft nur entstehen kann, wenn möglichst alle sich einbringen. Im Anschluss daran wurden die verschiedenen Arbeiten, die für das Gelingen dieses besonderen Familienfestes nötig sind, vorgestellt. Auf den bereitgelegten Listen konnten sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer eintragen. Die Einsatzbereitschaft der Eltern war überwältigend, der Funke war übergesprungen.

Im Unterricht wurden die Kinder auf das Sakrament der Busse vorbereitet und bereits vor Weihnachten durften alle Kinder zum ersten Mal beichten. Das alles fand in einer kindgerechten Art und Weise statt.

Nach den Weihnachtsferien nahm die Vorbereitungsphase auf das grosse Fest so richtig Fahrt auf. Es wurde intensiv an den Liedern geübt, die am Weissen Sonntag gesungen werden sollten. Freiwillige Mütter studierten mit grossem Engagement gemeinsam mit den Kindern die Lieder ein. Ebenso wurde das Altarbild vorbereitet und die Kinder lernten, wie eine Messfeier aufgebaut ist.

Die Feier der Erstkommunion am 27. April 2025 in der Kirche war ein stimmungsvoller und wunderschöner Anlass.

Seit den Osterferien geniessen die Kinder nun zahlreiche Ausflüge. Das Weihwasserkessile tonen, der Besuch der Hostienbäckerei und die Besteigung des Kirchturms runden ein intensives Jahr ab, das nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern zu einer tollen Gemeinschaft (Communio) zusammengeschweisst hat. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Firmung

Auch die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler haben ein intensives Schuljahr hinter sich. Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung fand nicht nur im Religionsunterricht statt, hinzu kamen viele persönliche Einsätze der Firmlinge neben dem Unterricht.

Nachdem jeder Firmling seine Patin/seinen Paten gefragt und den Firmschein ausgefüllt hatte, war am Samstag, 23. November 2024, mit dem Einkehrtag der Startschuss in die intensive Firmvorbereitung. Die Firmlinge und Patinnen und Paten trafen sich in der Aula der Schule zum gemeinsamen Frühstück. Nach den Einführungsworten des Herrn Pfarrers machten sich Firmling und Pate/Patin gemeinsam auf den Weg. Ums und im Schulhaus wurden in den Zweierteams intensive Gespräche geführt und kreative Aufgaben gelöst. Diese Kennenlernzeit war für alle eine wertvolle Bereicherung.

Ausserhalb der Unterrichtszeit war das Engagement der Firmlinge an Allerheiligen, beim Sternsingen, am Suppentag und beim Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 23. Februar 2025 in der Kirche gefragt. Mit Freude und Begeisterung waren alle bei der Sache.

Der grosse Tag der Firmung rückte allmählich näher. Als Pfarrer Christian Schlindwein beim Unterrichtsbesuch vor der Firmung verlauten liess, dass Bischof Benno Elbs aus Feldkirch die Firmung am 4. Mai 2025 spenden würde, war die Begeisterung gross.

Der Firmgottesdienst wurde von den Firmlingen mitgestaltet. Der grosse Einsatz der Firmlinge und die persönlichen Worte von Bischof Benno Elbs haben an diesem Tag begeistert und die Firmung unvergesslich gemacht.

Schülermessen

Jeden Freitag um 7.30 Uhr findet in der Kirche ein Schülergottesdienst statt. Dieser ist jeweils kindgerecht gestaltet. Vorbereitet werden diese ca. 20-minütigen Wortgottesdienste von den 3., 4. und 5. Klassen gemeinsam mit der Religionslehrerin. Die Kinder lesen die Texte in der Kirche selbst, musizieren mit ihren Instrumenten oder stellen Geschichten spielerisch dar. Die Freude der Kinder ist auch hier zu spüren. Einmal pro Monat findet als Ergänzung eine Heilige Messe statt. Auch diese ist kindgerecht gestaltet. Die Schülergottesdienste sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Kirche. Selbstverständlich sind auch Eltern jederzeit willkommen.

Claudia Vogt

Kreativität trifft Technik

Muttertagsüberraschung aus dem 3D-Drucker

Ein leises Surren, dann die ersten feinen Linien aus Filament – was aussieht wie ein futuristisches Kunstwerk in Entstehung, ist das Ergebnis langer Vorbereitung und kindlicher Fantasie. In einem ganz besonderen Projekt durften die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a und 4b eine Reise in die Welt des digitalen Gestaltens antreten – mit einem klaren Ziel vor Augen: Eine ganz persönliche Überraschung zum Muttertag.

Unter der Leitung von Andrin Stecher und Marion Vogt tauchten die Kinder im Rahmen des Fachs «Medien und Informatik» in die faszinierende Welt des 3D-Designs ein. Schritt für Schritt entwickelten sie mithilfe kindgerechter CAD-Software ihre ganz eigene Vase – mal klassisch elegant, mal verspielt und kreativ, ganz wie die Fantasie es vorgab.

Doch damit nicht genug: Jedes Kind durfte seine Vase in einer selbst gewählten Farbe gestalten. Im Anschluss daran wurden die digitalen Kunstwerke mithilfe von 3D-Druckern Schicht für Schicht in die Wirklichkeit geholt.

Am Muttertag war es dann so weit: Stolz überreichten die Kinder ihren Müttern die selbst entworfenen Vasen – gefüllt mit selbst gebastelten Blumen und einem Lächeln im Gesicht. Was blieb, war nicht nur ein schönes Geschenk, sondern ein bleibender Eindruck davon, was junge Köpfe mit moderner Technik und einem kleinen Funken Liebe und Fantasie alles schaffen können.

Ein Projekt das zeigte: Lernen darf bunt, kreativ – und manchmal sogar dreidimensional sein.

Andrin Stecher

Phubbing

Wenn das Smartphone wichtiger wird als der Moment

Phubbing ist ein Kunstwort, das sich aus den englischen Begriffen Phone (Telefon) und Snubbing (vor den Kopf stossen, jemanden ignorieren) zusammensetzt und beschreibt das Phänomen, wenn Menschen in Gesellschaft anderer ständig auf ihr Smartphone schauen und damit die realen sozialen Interaktionen vernachlässigen. Was häufig als harmlose Gewohnheit erscheint, kann jedoch weitreichende Auswirkungen auf die zwischenmenschlichen Beziehungen haben – insbesondere auf die Beziehung zu unseren Kindern.

Heutzutage ein gewohntes Bild: Eltern sind mit dem Smartphone beschäftigt, während sie den Kinderwagen schieben oder ihre Kinder auf dem Spielplatz spielen.
Oder ein anderes Beispiel: Man sitzt gemeinsam am Esstisch, im Wohnzimmer oder spielt mit den Kindern im Garten und plötzlich vibriert das Smartphone. Eine kurze Nachricht, ein Update in den sozialen Medien oder eine E-Mail. Der Blick wandert zum Display, die Finger wischen über den Bildschirm und der Moment, den man gerade gemeinsam erlebt, tritt in den Hintergrund.

Welche Auswirkungen hat Phubbing auf Kinder?

Kinder sind äusserst feinfühlig, wenn es um die Aufmerksamkeit ihrer Eltern geht. Schon die Kleinsten registrieren, wenn Mama oder Papa beim Spielen oder Vorlesen immer wieder zum Smartphone greifen. Für Kinder signalisiert das: „Das Handy ist wichtiger als ich." Dieses Gefühl kann das Urvertrauen beeinträchtigen und dazu führen, dass sich Kinder weniger wertgeschätzt und verstanden fühlen.

Langfristige Studien zeigen, dass ständiges Phubbing die emotionale Bindung schwächt. Kinder, die das Gefühl haben, nicht genügend Aufmerksamkeit zu bekommen, neigen häufiger zu Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsproblemen und geringem Selbstwertgefühl. Auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen kann beeinträchtigt werden, da Kinder durch die elterlichen Vorbilder lernen, wie wertvoll zwischenmenschliche Kommunikation ist.

„Kinder von Eltern, die ständig durch das Handy abgelenkt sind, zeigen Verhaltensauffälligkeiten."

Forschende der Universität Basel haben in einer Studie (*https://www.unibas.ch/de/Aktuell/Uni-Nova/Uni-Nova-140/Uni-Nova-140-Mami-leg-das-Handy-weg.html)* herausgefunden, dass Kinder von Eltern, die ständig durch das Handy abgelenkt sind, sich vermehrt zurückziehen, ängstlich und unsicher werden.
Indem wir unseren Kindern zeigen, dass sie unsere ungeteilte Aufmerksamkeit verdienen, legen wir den Grundstein für stabile Bindungen, gegenseitiges Vertrauen und eine gesunde soziale Entwicklung.

Das Handy als Babysitter?

Digitale Medien stellen Kinder zwar körperlich ruhig, aber sie müssen mental die Medieninhalte trotzdem verarbeiten. Aus diesem Grund ist es ungünstig, Bildschirmmedien zur Beruhigung oder Ablenkung von Kindern einzusetzen. Wenn es dann doch sein muss, ist es wichtig, dass Eltern trotzdem verfügbar sind und genau wissen, was ihre Kinder auf dem Bildschirm konsumieren. Selbstverständlich müssen die Inhalte dem Alter und der Entwicklung des Kindes entsprechen.

Handyfreie Zeit einplanen

Kinder benötigen Zeiten, in denen sie die ungeteilte Aufmerksamkeit der Eltern erhalten. Es ist deshalb wichtig, in der Familie bewusst medienfreie Zeiten einzuplanen. Mit grösseren Kindern können Abmachungen zu medienfreien Zeiten gemacht werden. Beispielsweise beim Abendessen, eine Stunde vor dem Schlafengehen oder auch ganze medienfreie Tage.

Bewusster Umgang als Schlüssel

Natürlich sind Smartphones aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Der Schlüssel liegt jedoch im bewussten Umgang. Könnte die Nachricht oder die E-Mail vielleicht auch später beantwortet werden? Könnte das Smartphone während gemeinsamer Mahlzeiten oder Familienzeiten einfach ausgeschaltet bleiben?
Der bewusste Umgang mit digitalen Medien für sich selbst und für die ganze Familie lohnt sich. Kinder sind feinfühlig und spüren, ob und wie oft sich Erwachsene für ihre Belange interessieren und zuhören.

Kinder schauen sich den Umgang mit digitalen Medien von ihrem Umfeld ab.

Kinder sehen, dass die Eltern das Gerät nutzen, manchmal sogar sehr oft. Sie sehen aber nicht, wieso ihre Mutter oder ihr Vater am Handy ist und was die Person damit macht. Das kann im Extremfall dazu führen, dass Kinder das Gefühl bekommen, dass das Gerät wichtiger ist, als sie selbst. Zugleich schauen sich Kinder den Umgang mit digitalen Medien von ihrem Umfeld ab. Eine achtsame Nutzung des eigenen Smartphones lohnt sich deshalb gleich doppelt.

Manuela Meier
Quellen: Liechtensteiner Vaterland, Pro Juventute

Elternvereinigung

Rückblick und Ausblick

Spielefest

Am 16. Mai 2025 fand das Spielefest statt.
Dieses Jahr wurde es nicht, wie gewohnt, auf der grossen Wiese, sondern auf dem Dorfplatz und dem blauen Platz abgehalten. Bei frühlingshaften Temperaturen kamen Gross und Klein auf dem Dorfplatz zusammen. Für die Spieleposten waren dieses Jahr die 2. Klässler der Realschule zuständig. Die abwechslungsreichen Bewegungsspiele fanden grossen Anklang bei den Kindern.

Für Verpflegung sorgte der Stand der Elternvereinigung. Jedes Jahr dürfen wir auf freiwillige KuchenbäckerInnen zurückgreifen, welche das Buffet zu einem Gaumenschmaus machen.

Sicher im Sattel

Einen Tag nach dem Spielefest, am 17. Mai 2025, durften wir wieder die Aktion «Sicher im Sattel» zusammen mit dem Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) durchführen. Hierfür waren alle Schüler ab der 1. Klasse, jeweils mit einem Elternteil, eingeladen teilzunehmen.

Bei der Aktion haben 15 Kinder mit jeweils einem Elternteil teilgenommen. Begonnen hat der Event mit einer Begrüssung durch den Balzner Vorsteher Karl Malin. Anschliessend führte der VCL bei allen Fahrrädern einen Velocheck durch. Nach dem Velocheck durften die Kinder ein Fahrtraining auf dem Oerlikon Parkplatz absolvieren und für die Eltern gab es zeitgleich einen Theorieteil im kleinen Saal. Danach gab es für alle Beteiligten einen feinen Zvieri. Im Anschluss wurde das Gelernte auf den Strassen umgesetzt und geübt.

Die Rückmeldungen fielen positiv aus. Auch die Eltern konnten einige neue Erkenntnisse zum Verhalten im Strassenverkehr mitnehmen.

Ausblick

Für dieses Schuljahr sind keine Events der Elternvereinigung mehr geplant.

In diesem Sinne wünschen wir allen LeserInnen schöne Sommerferien und gute Erholung, sodass alle im August mit vollem Elan ins neue Schuljahr starten können.

Soziale Medien

Soziale Medien und die psychische Gesundheit von Kindern

Wichtige Informationen für Eltern
Digitale Medien sind heute fester Bestandteil des Alltags – auch für unsere Kinder. Bereits viele 8- bis 12-Jährige nutzen regelmässig Plattformen wie YouTube, TikTok, Snapchat, Instagram oder WhatsApp, obwohl diese Dienste in der Regel erst ab 13 Jahren zugelassen sind. Was aus Erwachsenensicht unterhaltsam wirkt, kann für Kinder in dieser sensiblen Entwicklungsphase erhebliche Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden haben.

Wie soziale Medien Kinder beeinflussen
Im Alter zwischen 8 und 12 Jahren entwickeln Kinder wichtige Fähigkeiten: Sie lernen, mit Gefühlen umzugehen, bauen ihr Selbstwertgefühl auf und finden ihren Platz im sozialen Umfeld. Wenn Social Media zu früh oder unbegleitet genutzt wird, kann dies die Entwicklung in diesen Bereichen beeinträchtigen. Besonders folgende Herausforderungen sind aktuell relevant:

„Ständige Benachrichtigungen halten das Gehirn im Dauerbetrieb.“

1. Übermässige Nutzung und erste Anzeichen von Abhängigkeit
Kinder haben oft Mühe, ihre Bildschirmzeit selbst zu regulieren. Laut einer deutschen Studie aus dem Jahr 2023 zeigen fast ein Viertel der 10- bis 17-Jährigen ein problematisches Nutzungsverhalten in Bezug auf soziale Medien. Auch in der Schweiz und in Liechtenstein wird zunehmend über exzessive Mediennutzung im Kindesalter berichtet.

2. Psychische Belastung durch dauerhafte Reize
Ständige Benachrichtigungen, kurze Videos, Likes und Nachrichten halten das Gehirn im Dauerbetrieb. Die Folge: innere Unruhe, Schlafprobleme, Reizbarkeit und Konzentrationsschwierigkeiten. In der Schweiz berichtet rund ein Drittel der Jugendlichen, dass sie sich durch soziale Medien gestresst fühlen.

3. Cybermobbing und ungeeignete Inhalte
Kinder können bereits im Primarschulalter mit verletzenden Kommentaren, Hassrede, Ausgrenzung oder sexuellen Inhalten in Berührung kommen. Solche Erfahrungen belasten die psychische Gesundheit und überfordern viele Kinder emotional.

4. Selbstzweifel durch soziale Vergleiche
Kinder vergleichen sich oft mit den scheinbar perfekten Bildern und Videos anderer. Das kann das Selbstwertgefühl untergraben, ein negatives Körperbild fördern und zu ungesunden Verhaltensweisen führen.

„Kinder haben oft Mühe, ihre Bildschirmzeit selber zu regulieren.“

Was Sie als Eltern konkret tun können

1. Bleiben Sie im Gespräch.
Sprechen Sie offen und regelmässig mit Ihrem Kind über seine Online-Erfahrungen. Zeigen Sie Interesse – ohne zu bewerten.

2. Vereinbaren Sie klare Regeln.
Legen Sie gemeinsam fest, wann und wie lange digitale Medien genutzt werden dürfen. Bildschirmfreie Zeiten (z. B. beim Essen oder vor dem Schlafengehen) schaffen wichtige Erholungsphasen.

3. Seien Sie ein Vorbild.
Kinder beobachten, wie Erwachsene mit dem Smartphone umgehen. Ein bewusster und ausgeglichener Umgang Ihrerseits wirkt stärker als viele Worte.

4. Fördern Sie Erlebnisse ausserhalb des Bildschirms.
Bewegung, Natur, kreative Tätigkeiten und soziale Kontakte im echten Leben stärken das Selbstvertrauen und fördern die emotionale Entwicklung.

5. Achten Sie auf Altersfreigaben – und schützen Sie Ihr Kind technisch.
Die Altersgrenzen bei Apps und Spielen sind keine Empfehlungen, sondern rechtlich relevante Schutzmassnahmen. Viele Inhalte und Funktionen sind für jüngere Kinder nicht geeignet und können sie überfordern – etwa durch Werbung, Gewalt, sexualisierte Inhalte oder Gruppendruck. Nutzen Sie Kinderschutz-Einstellungen und prüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche Anwendungen altersgerecht sind.

Digitale Medien sind heute Teil der Kindheit – doch der gesunde Umgang damit muss begleitet und gelernt werden. Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Interesse und Ihre Begleitung sind dabei der wichtigste Schutzfaktor.

Ein Text von Familiencoach und Buchautorin Alexandra Schiefen

„Bewegung, Natur, kreative Tätigkeiten und soziale Kontakte im echten Leben stärken das Selbstvertrauen und fördern die emotionale Entwicklung.“

Weitere Informationen und Unterstützungsangebote:

https://www.klicksafe.de/bildschirm-und-medienzeit-was-ist-fuer-kinder-in-ordnung

www.projuventute.ch

https://www.schau-hin.info

Event Tipp:

Generation-Online: Gefahr oder Chance?
Impulsvortrag von Daniel Betschart, Medienpädagogischer Verantwortlicher bei Pro Juventute Schweiz.

Im Podium:
Daniel Betschart (Pro Juventute Schweiz)
Harald Kreuzer (Schulsozialarbeit Liechtenstein)
Eltern & SchülerInnen aus dem Experiment «1 Woche ohne Handy»

Moderation: Verein Kinderschutz.li

Donnerstag, 25. September 2025 um 18:30 Uhr, Aula der Primarschule Ebenholz, Vaduz

Anmeldung bitte unter www.kinderschutz.li

kinderschutz.li

Verein Kinderschutz.li
Landstrasse 40, 9494 Schaan
Tel: +423 794 11 03,
kontakt@kinderschutz.li
www.kinderschutz.li

Tschüss – viel Glück!

Fragen an die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen

Erinnerst du dich noch an deinen ersten Schultag in der 1. Klasse?
5a: Ja! Ich wurde sehr nett empfangen und es war ein schöner Tag! – Ich weiss noch, wie ich ins Klassenzimmer kam. Damals war ich sehr aufgeregt! – Ja, der erste Schultag war sehr aufregend und ich wusste nicht so richtig, was auf mich zukommt. – Meine Schwester war meine Schulgotta! – Alles war neu!

5b: Ich kam ins Schulhaus und wusste zuerst gar nicht, wohin. Als es zur Pause läutete, standen auf einmal die 5. Klässler in unserem Klassenzimmer. Alle Kinder hatten danach eine Schulgotta oder einen Schulgötti für die Pause. – Es hat fürchterlich geregnet und wir sind unter dem Dach der Gemeinde gestanden. Unser damaliger Lehrer Herr Halser war auch da, genauso wie Manuela. Herr Hasler hat uns begrüsst und auch Manuela. – Auf jedem Pult gab es eine kleine Schultüte, wo natürlich sofort reingeschaut wurde. – Das Tollste, fand ich, war, als wir in der Aula durch den „Gang“, den die 2.-, 3.-, 4.- und 5.-Klässler bildeten, durchgelaufen sind.

5c: Es war am 19. August 2020. - Ich weiss noch, wie unsere Lehrerin Roswitha Vogt uns gefragt hat, ob wir am ersten Schultag Hausaufgaben wollen und alle haben „Ja!“ geschrien! – die Nacht vor dem ersten Schultag konnte ich nicht schlafen, weil ich nervös war! Ich sass neben Svenja, Moritz und Lorin. Auf unserem Pult lag ein Stift mit verschiedenen Farben. – ich weiss noch, wie meine Schulgotta draussen auf mich gewartet hat! – Die Eltern konnten mit reinkommen und neben uns sitzen. – Ich stand eine halbe Stunde zu früh vor der Schule, weil ich so aufgeregt war! – Ich bin mit meinen Kollegen und Kolleginnen in die Schule gelaufen. Wir durften die Sitzordnung selbst entscheiden. Ich sass neben Kaya und Etienne. Meine Lehrerin hiess Silvia Vogt. – Ich erinnere mich noch sehr genau daran, wie mich mein Schulgötti am ersten Schultag in der Pause abgeholt hat! – An den ersten Schultagen hatte ich immer so Bauchschmerzen! – Ich war aufgeregt! Und dann, als ich ins Klassenzimmer kam und sah, dass ich mit meinem besten Kollegen an einem Tisch sass, half mir das schon einmal!

Was für Schulanlässe / Projekte haben dir am besten gefallen?
5a:
Pestalozzi-Camp
Workshops „Das Glück in dir“
Rausschmiss
Olympic Day
Skilager, Wanderlager, Wandertag, Fasnacht, Freibad und Ausflüge.

5b:
Peppermint, mir hat es gefallen, dass wir am Tüfteln waren.
„1, 2 oder 3“ war mega cool!
Olympic Day, wir haben sehr coole Sportarten ausprobiert.
Rausschmiss
Workshops „Das Glück in dir“, das Tanzen in der Aula
Wandertag, Freibad, Ausflüge, Zoo, Lesenacht, Schuljahresthemen

5c:
Schulacker, besonders das Umgraben
1, 2 oder 3
Spielefest, das Tauziehen
Zoo, Wanderlager, Fasnacht und Ateliertage
Judo
Skilager, NMG-Lager, Englischlager und Lesenacht

Welche Schulfächer waren bei den 5.KlässlerInnen am beliebtesten?
5a:
Sport
Gestalten
Schwimmen
NMG
Mathe, Deutsch, Geschichten schreiben
Englisch, Handarbeit, Werken

5b:
Gestalten, NMG
Musik, Sport
Mathe, Werken, Handarbeit
Geometrie, Deutsch, Englisch
Schwimmen
Sport war aber auch manchmal streng. Das Handwerken und das Textile Gestalten bei Herrn und Frau Vogt.

5c:
Sport
Mathe
Deutsch, Schwimmen, Handarbeit
Englisch, NMG
Werken
Am liebsten würde ich jetzt „Ausflüge“ sagen, aber das ist ja kein Fach. Also sage ich Mathe, weil es viele lustige und unterschiedliche Aufgaben gab. Mir gefiel schon immer die Handarbeit! Als wir Stricken gelernt haben, habe ich in den Ferien fast immer gestrickt!

Erinnerst du dich an ein besonders lustiges Ereignis?
5a: Die Abschlussabende in den Lagern! Die Lesenacht, in der ich erst um fünf nach eins eingeschlafen bin. – Im Pestalozzi-Camp haben wir es während des Mittag- und Abendessens immer lustig gehabt. – Wir lachten immer sehr viel gemeinsam in der Klasse! – Der Abschlussabend in den Lagern. – Die Lesenacht in der 4. Klasse! – Mit Tim und Oliver Blödsinn machen. – Einem Jungen in unserer Klasse ist der Radiergummi gebrochen. Meine Freundin hat ihn dann mit Washitape zusammengeklebt! -

5b: Die Lesenacht in der 2. Klasse, da durften wir durch das ganze Schulhaus rennen und mit unseren Schlafsäcken haben wir ein Rennen in der Aula gemacht. – Als ich an der Fasnacht als Oma und die Klassenhilfe als Opa verkleidet war. – Herr Vogt hat mich im Skilager Kopf voraus in den Schnee getunkt, weil ich ihn auch ein paar Mal mit Schnee bespritzt habe. Das war sehr lustig! – Rutschevent im Freibad – An der Fasnacht ist Herr Halser einmal als Zahnfee und im anderen Jahr als Schneewittchen gekommen. – Ich fand den Rausschmiss der 5. Klässler immer sehr lustig zum Zusehen. Ob er auch lustig ist, wenn man selbst rausgeschmissen wird, weiss ich nicht. – Wir haben Stopp-motion-Filme gemacht mit Lego und Playmobil. – Die Abschlussabende in den Lagern waren immer sehr cool und auch lustig.

5c: Eins der lustigsten Ereignisse war, als es einen Rohrbruch gab und es kein Wasser mehr gab. Wir haben den Wasserhahn geöffnet und da kam Schlamm raus! – Die Lager waren lustig. – Als wir im Züri-Zoo waren, bin ich mit meiner Gruppe verloren gegangen. – In der 1. Klasse durften wir morgens immer in der Spielecke spielen. Das war sehr lustig! – Ich, Jonas, und Valentino mussten in der Klasse immer über Witze lachen. – Wir waren im „1, 2 oder 3“. Es hat Spass gemacht und wir haben den 2. Platz gewonnen! – An der Fasnacht in der 3. Klasse haben wir eine Fasnachtsumzug gemacht. Wir waren Greife! – In der 2. Klasse kam ein Blindenmobil zu uns. Im Wagen mussten wir eine Maske anziehen und ich bin gegen eine Wand gelaufen!

Nach den Sommerferien besuchst du eine andere Schule. Wird dir von der Primarschule etwas besonders fehlen?
5a: Meine Klasse und die Freizeit. In der Realschule hat man mehr Schule. – Ja, mir werden alle Kinder der Klasse, die nicht mit mir in dieselbe Klasse gehen, fehlen! – Meine Freunde und Freundinnen! – … dass die Primarschule noch einfach war. – Meine Freunde und der Stundenplan. – Dass wir wieder von vorne anfangen müssen, dass wir dann keine 5. Klässler mehr sind.

5b: Meine Kolleginnen und Kollegen werden mir sehr fehlen, natürlich auch meine Lehrpersonen. – Mir wird auch der tolle Workshop Kochen von Lukas Laternser fehlen. – Die Freunde und die Klasse, natürlich auch die Ausflüge zusammen mit der Klasse und Lehrern werden mir fehlen. – Ja, meine jetzige Klasse, natürlich auch mein toller Klassenlehrer Herr Vogt, Frau Vogt und Manuela. BF bei Manuela werde ich auch vermissen. – Ich glaube, meine jetzige Klasse und den besten Lehrer Herr Vogt, bei dem man im Winter Tee trinken kann. – Der grosse Pausenplatz wird mir fehlen und die Freunde, die ich seit dem Kindergarten kenne. – Ich vermisse dann Marianne, Herr Vogt, Manuela und Frau Vogt.

5c: Mir werden ein paar Mitschüler fehlen. – Ich werde meine Klasse und besonders meine Lehrerin Kathrin Kaiser vermissen! – vor allem Frau Kaiser, weil sie die Primarschule verlässt! – ja, alle meine Lieblingspersonen – unsere Klasse. Wir waren eine tolle Klasse. Mir werden in der Weiterführenden Schule drei Leute fehlen: Die zwei guten Kollegen Luca und Nino und die super Lehrerin Frau Kaiser!

Möchtest du zu deiner Primarschulzeit sonst noch etwas hinzufügen?
5a: An Miriam: Kannst du nicht in die Realschule kommen?
Danke, dass ihr so viel Geduld mit uns hattet und uns immer wieder ermutigt habt! – Mehr Freizeit und weniger Hausaufgaben.
Ja, dass die Kinder fleissig lernen sollen, denn was sie in der Schule lernen, wird ihnen im Leben nach der Schule ganz sicher behilflich sein, sogar Englisch!

5b: Diese fünf Jahre gingen viel zu schnell vorbei. Wir machten viele tolle, spassige und lustige Ausflüge. Es war eine unvergessliche Zeit. Ich werde die Primarschulzeit mit meiner Klasse extrem vermissen. – Ich bin traurig, aber auch gleichzeitig glücklich, dass ich gehe. – Es war eine sehr tolle Zeit, die ich hier hatte. Jetzt möchte ich selbst Lehrerin werden. – Die Primarschule fand ich richtig cool und aufregend. Ich werde sie nie vergessen. - Ganz besonders möchte ich mich bei Herrn Vogt bedanken für die drei coolen Jahre und die schöne Zeit. Ich möchte mich auch noch bei Manuela und bei Marianne bedanken, die unsere Klasse seit der 1. Klasse begleitet haben.

5c: Am liebsten würde ich nochmal fünf Jahre in der Schule bleiben! – Ich werde die Primarschule sehr vermissen! – Es war eine tolle Zeit! Danke an alle, die Anteil an dieser Zeit hatten! Liebe Frau Kaiser, danke, dass du uns all die Jahre begleitet hast. Ich werde dich sehr vermissen!

Zusammengestellt von Kathrin Heinzel

Klasse 5a mit Lehrerin Chiara Meier

Klasse 5b mit Lehrer Patrik Vogt

Klasse 5c mit Lehrerin Kathrin Kaiser

Impressum

Redaktion: Filipe Fernandes, Kathrin Heinzel, Manuela Meier, Marion Schlegel
Beiträge: Chiara Meier, Marion Vogt und Klasse 4b, Kindergarten, Johannes Allgäuer, Valery Rotunno, Claudia Vogt, Andrin Stecher, Elternvereinigung, Kinderschutz
Titelbild: Klasse 3a
Satz & Layout: Marion Schlegel, Sabrina Vogt (vogtonikum design solutions)
Druck: Satz und Druck AG, Balzers